



Hochschule für
Wirtschaft und Recht Berlin
Berlin School of Economics and Law

Fachbereich 5 – Polizei und Sicherheitsmanagement
Bachelor-Studiengang Gehobener Polizeivollzugsdienst

Zusammenfassung der Bachelorarbeit

Gewalt und Gewaltschutzkonzepte im Amateurfußball

von Gökhan Akkas

Betreut durch
Frau Prof. Dr. habil. Caterina Rohde-Abuba
und
Herr Frederic Lenz

Berlin, den 06.10.2025

Die Urheberrechte liegen bei dem Verfasser und der HWR Berlin

Vermeehrt treten Zwischenfälle auf, bei denen Spieler, Schiedsrichter und Zuschauer verbal und physisch attackiert werden. Die Gewalt im Amateurfußball hat ein breites Spektrum und äußert sich in Form von Beleidigungen bis hin zu heftigsten Körperverletzungen. (DFB 2023; DfK 2025; FAZ 2025; Welt 2025) Trotz dieses relevanten Problems existieren nur begrenzte Untersuchungen zu den Ursachen aus gewalttheoretischer Sicht. Der Schwerpunkt vieler Untersuchungen liegt eher auf der Quantität und der Beschreibung gewalttätigen Verhaltens. (Vester 2014: 573f.)

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es, die Ursachen gewalttätigen Verhaltens im deutschen Amateurfußball zu untersuchen und Präventionsmaßnahmen auf ihre Wirkung zu betrachten. Dabei lautet die Forschungsfrage: „Wie erklären Aggressionstheorien die Ursachen gewalttätigen Verhaltens im deutschen Amateurfußball und welche Präventionsmaßnahmen setzen an diesen Erklärungsansätzen an?“

Im theoretischen Mittelpunkt stehen die Frustrations-Aggressions-Hypothese (Dollard et al., 1939), die Theorie der sozialen Identität (Tajfel & Turner, 2004) sowie der Luzifer-Effekt als situatives Erklärungsmodell für die Eskalation von Gewalt (Zimbardo, 2007). Alle drei Ansätze betonen emotionale, soziale oder normative Brüche als Ausgangspunkt von Gewalt und ergänzen sich gegenseitig in ihrer Erklärungskraft. Die Frustrations-Aggressions-Hypothese thematisiert die Rolle individueller Frustrations-erfahrungen als auslösender Faktor für aggressives Verhalten, insbesondere wenn diese kumulativ auftreten oder als ungerecht erlebt werden. Die Theorie der sozialen Identität rückt kollektive Identitätsprozesse und intergrupale Spannungen in den Fokus. Insbesondere die wahrgenommene Bedrohung der In-Group durch eine Out-Group kann zu aggressivem Verhalten führen. Der Luzifer-Effekt schließlich hebt die Bedeutung situativer und systemischer Einflussfaktoren hervor, darunter Deindividuation, Dehumanisierung und normsetzende Rahmenbedingungen, die gewaltfördernd einwirken können.

Für die Untersuchung wird ein qualitativ-interpretatives Forschungsdesign gewählt, das durch die Zuordnung deduktiv-theoriegeleiteter und induktiv aus dem Material hergeleiteter Kategorien auf eine theoriebasierte und verständnisorientierte Analyse von dokumentierten Gewaltvorkommnissen abzielt. (Mayring 2022: 96) Das Kategoriensystem umfasst dabei die Kategorien „K1 Individuelle Frustration“, „K2 Soziale Gruppendynamik“, „K3 Situative Enthemmung“ und „K4 Institutionalisierte Gewalt“ als Ursachen.

Als Untersuchungsgegenstand werden, aufgrund des dokumentierten Vorliegens von körperlicher oder verbaler Gewalt auf oder neben dem Spielfeld, die Spiele

- FC Carl Zeiss Jena - FC Rot-Weiß Erfurt 16.03.2024
- BFC Dynamo - FC Energie Cottbus 04.05.2024
- JSG Lachtetal - JSG Westkreis 28.09.2024

betrachtet und die Präventionsmaßnahme „DFB-STOPP-Konzept“ herangezogen und untersucht.

Die Fallbeispiele verdeutlichen, wie gewaltsames Verhalten im Kontext von Amateurfußballspielen entsteht. In allen drei Fällen bildet individuelle Frustration eine zentrale Ausgangsbedingung für den jeweiligen Gewaltverlauf. Soziale Gruppendynamiken verstärken diese Verläufe, indem eine In-Group-Solidarität vorerst Unbeteiligte mobilisiert und Gewalt legitimiert. Out-Group-Feindbilder sind ideologisch und symbolisch stark aufgeladen und fördern die moralische Entkopplung. Eine situative Enthemmung entsteht durch Deindividuation und eine Dehumanisierung des Gegenübers kann die Gewaltentstehung verstärken. Institutionalisierte Gewalt zeigt sich weitgehend eher auf höherem Liga-Niveau durch Vorbereitung und Normalisierung von Gewalt. Zusätzlich erweitert die Gewalt gegen Polizeikräfte das Feindbild auf staatliche Akteure.

Das STOPP-Konzept adressiert durch strukturierte Spielunterbrechungen primär die individuelle Frustration sowie soziale Gruppendynamiken. Diese Kurzpausen unterbrechen affektive Impulse und dämpfen situationsbedingte Frustration. Hierdurch fördert es eine gruppeninterne Selbstregulation, sodass In-Group-Normen zugunsten von Deeskalation wirksam werden. Zugleich lassen sich nicht sanktionierbare symbolische Abwertungen unterbrechen und damit die Verfestigung von Out-Group-Feindbildern hemmen. Tief verankerte Gewaltkulturen, Vorbereitungspraktiken und polizeibezogene Gewalt außerhalb des unmittelbaren Spielfeldgeschehens liegen jedoch außerhalb der Wirkungssphäre dieser Maßnahme.

Insgesamt belegt der Vergleich, dass Gewalt kontextübergreifend ähnlichen psychologisch-sozialen und institutionellen Mustern folgt. Das STOPP-Konzept als niedrigschwellige Intervention kann vor allem spontane Eskalationen innerhalb des Spiels wirksam eindämmen kann, strukturell verfestigte Gewaltformen jedoch nur begrenzt erreicht.

Die empirische Analyse hat deutlich gemacht, dass Gewalt im Amateurfußball ein komplexes, durch mehrere Faktoren bedingtes Phänomen ist, das weder monokausal erklärbar noch durch eindimensionale Maßnahmen präventiv eindämmbar ist. Sie zeigt, dass Gewalt im Amateurfußball häufig in emotional aufgeladenen Spielsituationen, bei hoher Gruppendynamik und in einem von situativer Anonymität geprägten Umfeld auftritt.

Auswahl aus der Literatur

[DFB] Deutscher Fußball-Bund e. V. (2023). 9. Lagebild des Amateurfußballs. Verfügbar unter: https://www.dfb.de/news/detail/dfb-veroeffentlicht-9-lagebild-des-amateurfussballs-254303/?no_cache=1&cHash=0ff95da21c5e4034a89c69c15c5d4d9b [Zugriff: 05.06.2025]

[DfK] Deutschlandfunk Kultur (2025). Tatort Fußballplatz - Gewalt im Jugendsport. Verfügbar unter: <https://www.deutschlandfunkkultur.de/tatort-fussball-platz-gewalt-im-jugendsport-100.html> [Zugriff: 05.06.2025]

Dollard, J., Miller, N. E., Doob, L. W., Mowrer, O. H., & Sears, R. R. (1939). *Frustration and Aggression*. New Haven: Yale University Press.

[FAZ] Frankfurter Allgemeine Zeitung (2025). Amateurfußball - Fußballplatz als Spielwiese der Gewalt. Verfügbar unter: <https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/region-und-hessen/amateur-fussball-der-sportplatz-als-spielwiese-der-gewalt-110350001.html> [Zugriff: 05.06.2025]

Mayring, P. (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Grundlagen und Techniken*, 13. Aufl., Weinheim: Beltz Verlag.

Tajfel, H., Turner, J. C. (2004). The Social Identity Theory of Intergroup Behavior. In Jost, J. T., Sidanius, J. (Hrsg.), *Political Psychology. Key Readings*, S. 276-293.

Vester, T. (2014). Immer häufiger, immer brutaler? Ein Überblick zur Entwicklung des Gewaltaufkommens im Amateurfußball. *Kriminalistik 10/2014*, S. 572-576.

Welt (2025). Amateurfußball - „Deutliche Verschiebung des Anstands“ - Hessen verschärft Maßnahmen gegen Gewalt. Verfügbar unter: <https://www.welt.de/sport/fussball/article255883208/Amateurfussball-Deutliche-Verschiebung-des-Anstands-Hessen-verschaerft-Massnahmen-gegen-Gewalt.html> [Zugriff: 05.06.2025]

Zimbardo P. (2007) *The Lucifer Effect. Understanding How Good People Turn Evil*. NewYork: Random House.